Anlage A.

Botanische Excursionen
in den Jahren 1893, 1894 und 1895.

Von

C. Lützow-Oliva.

A. Oliva und Umgegend.

Es wurde gesammelt: Auf sandigen Aeckern zwischen Conradshammer und Carlikau: *Bromus arvensis* L., *Ononis spinosa* L., *Verbascum thapsiforme* Schr., *Chondrilla juncea* L., daselbst auf dem uferartigen Abhang zu den Glettkauer Wiesen: *Astragalus arenarius* L., häufig! (Wahrscheinlich der von Dr. Carl Jul. v. Klinggraeff in seiner Flora von Preussen 1848 angegebene Standort). — Wiesen und Strand zwischen Zoppot und Glettkau: *Polygala amara* L., *Empetrum nigrum* L., *Rosa rubiginosa* L., *R. glauca* Vill. b) *complicata* Christ., *Festuca rubra* L. a) *arenaria* Osbeck und b) *dumetorum* L. Am Glettkauer Bach im Schatten von *Alnus glutinosa* Gaertn.: *Poa nemoralis* L. a) *vulgare* Gaud., *P. annua* L. b) *aquatica* Asch., *Agrostis alba* L., *Bromus asper Murr.* var. *Benekeni* Lange. An den Mündungen kleiner Bäche zwischen Glettkau und Brösen sehr häufig: *Equisetum arvense* L., eine kleine Form mit liegenden unfruchtbaren Stengeln (über diese wird Herr Prof. Luerssen noch besonders berichten). Auf der Saspe nahe der Brösener Schule, auf dünenartigen, unbebauten Flächen: *Vicia lathyroides* L., *Botrychium Lunaria* Sw., *B. rutaceum* Willd., *B. matricariae* Spr.; auf ähnlichen Flächen an der Brösener Eisenbahn: *Carex ligerica* Gay, das sich durch höhere Blätter und Stengel von *C. arenaria* L. schon von weitem unterscheidet. Am Schmierauer Thal: *Platanthera bifolia* Rchb., ein Exemplar mit reicher Blüthe und ganz ohne Sporn, das dadurch ein befremdendes Aussehen gewann, *Gagea pratensis* Schult., *Hieracium Pilosella* L. mit langen und blühenden Ausläufern. Bei Freudenthal: *Polemonium coeruleum* L., auf sumpfigen Wiesen links am Wege nach Gluckau zum ersten Mal in dieser Gegend beobachtet. Gewöhnlich werden diese Wiesen vor der Blüte dieser Pflanze abgemäht. Am Rande des Waldes in der Nähe der Fischbrutanstalt: *Lonicera Caprifolium* L., meist liegend am Boden, aber auch im Gebüsch in die Höhe rankend und dann sich zu schöner Blüte entfaltend, ist an diesem Standort stark verbreitet und von mir seit ca. 20 Jahren beobachtet; sie ist als verwildert zu betrachten. Am Rande einer jungen Kiefernschonung daselbst: *Hieracium collinum* Gochn.

An der Gluckauer Grenze: *Carex montanum* L., daselbst in Torfsümpfen: *C. Goodenoughii* Gay, *C. elongata* L., *C. rostrata* With., *C. filiformis* L. Im Königlichen Garten in Oliva Gartenunkräuter: *Veronica hederifolia* L. mit spitzlichen Blattlappen, *V. Lappago* Schrk. entsprechend; *V. polita* Fr., *V. agrestis* L., *V. Buxbaumii* Ten., *Tiarella cordifolia* L., daselbst im Gebüsch verwildert, sowie im Garten des Gutes Schwabenthal. Ferner im Kgl. Garten: *Allium Scorodoprasum* L., *Corydalis intermedia* P. M. E.; *Geum rivale* L. × *urbanum* L. in beiden Formen unter den Eltern; im Garten und Gehöft von Pulvermühle: *Malva rotundifolia* L., und *Elssholzia cristata* Willd. An einem neu angelegten Waldweg der Ludolphiner Forst: *Empetrum nigrum* L., zum ersten Male in der Olivaer Forst angetroffen, ein Beweis, dass manche Pflanzen lange Zeit unbeobachtet bleiben und ihr Entdecktwerden oft einem Zufall verdanken, weshalb man nie sagen kann, eine Gegend sei vollständig erforscht.

B. Zoppot und Umgegend.

Auf einer Excursion mit Herrn Prof. Ascherson und anderen Botanikern: Auf Wiesen daselbst beobachtet: *Ranunculus Steveni* Andrz., *Sonchus arvensis* L. var. *uliginosus* M. B.; *Rumex ucranicus* Bess. — Auf alten Lehmgruben bei der Ziegelei Koliebken: *Hieracium praealtum* Vill. var. *Bauhini* Auf Excursionen am Strande und an Abhängen nach der Koliebker Grenze: *Equisetum hiemale* L. var. *polystachyum* Milde, eine liegende Form var. *minus;* im feuchten Gebüsch eine hohe schlanke Form mit mehreren auf dünnen, langen Zweigen befindlichen Aehren, eine Umbildung infolge Verletzung der Hauptähre. In der Epidermis des *Equisetum* fand sich öfter ein Pilz, der in braunrothen Pusteln zum Vorschein kommt: *Stamnaria Persoonii* Fckl. = *St. Equiseti* Sacc., nach Herrn Prof. Luerssens Meinung vielleicht für Westpreussen noch unbekannt. Daselbst auf feuchtem Sande im Gebüsch: *Euphrasia officinalis* L. bis 45 cm hoch mit zahlreichen, langen Aesten; *Lathyrus maritimus* Big. an der Promenade etwa Stolzenfels gegenüber in zahlreichen Exemplaren bemerkt, von denen jedoch nur wenige zur Blüte gelangten. Von den Meereswellen ausgeworfen: Eine zierliche Alge: *Furcellaria fastigiata* (bestimmt von Herrn Professor Magnus-Berlin).

C. Pietzkendorf.

Auf Heidehügeln zwischen Brentau und Pietzendorf *Thesium ebracteatum* Hayne, *Botrychium lunaria* Sw.; im Dorfteich an der Schule zu Pietzkendorf *Potamogeton trichoïdes* Cham. u. Schldl. Diese Pflanze soll nach einer Angabe der Klinggraeff'schen Flora von Preussen „bei Danzig im Teiche bei Pietzkendorf" vorkommen; hier befinden sich mehrere kleine Teiche, von denen nur der genannte diese Pflanze enthält, aber in grosser Menge.

D. Danzigs nächste Umgebung.

Auf dem sogen. Apothekerberge bei Heiligenbrunn: *Veronica latifolia* L., *Trifolium montanum* L., *Phleum Böhmeri* Wib., *Gentiana Cruciata* L., *Dianthus*

deltoïdes L. *Libanotis montana* Crntz.; am Holm in und an den alten Festungsgräben: *Archangelica officinalis* Hoffm. häufig; *Thalictrum flavum* L., *Salix amygdalina* L. in zweiter Blüte; *Malva rotundifolia* L., *Lactuca scariola* L.; an der todten Weichsel auf den früheren Lagerplätzen für Getreide: *Bunias orientalis* L., *Senecio erraticus* Bertol., *Antemis Cotula* L. — in hiesiger Gegend selten angetroffen —, *Ranunculus sardous* Crtz., *Coronopus Ruellii* All., *Ballote nigra* L. a) *vulgaris* Hoffm. forma *urticifolia* Ortm.

E. Heubude und Weichsel.

Am Ufer der Waldseen bei Heubude ausser den schon früher berichteten Funden: *Carex Goodenoughii* Gay a) *tonata* Fr., *C. acutiformis* Ehrh., *C. caespitosa* L., *C. acuta* L. An der Weichsel zwischen Plehnendorf und Wesslinken auf den Buhnen: *Thalictrum flavum* L., **Thalictrum medium Jacq., neu für die Provinz,** *Sonchus arvensis* L. var. *uliginosus* M. B., *Veronica latifolia* L., *Senecio saracenicus* L.; in der Weichsel: *Sagittaria sagittifolia* L., eine Form, die der Abart *S. gracilis* Bl. entspricht mit linealischen Blättern und Pfeillappen, erstere stumpflich, letztere zugespitzt, länger als das Blatt. Die Pflanze war in voller Blüte. Am Ufer der Weichsel ebendaselbst: *Polygonum danubiale* Kern., *Malva rotundifolia* L. (an Gehöften). Hinter Bohnsack in der Nähe der Chaussee: *Silene tatarica* Pers. häufig, *Verbascum phlomoïdes* L., *Bromus inermis* Leyss. forma *glabrata*. An der Mündung der Weichsel bei Neufähr: *Stellaria glauca* With.

F. Neufahrwasser.

Am Riffsee: *Spergularia salina* Prsl. In meinem Bericht auf der Wander-Versammlung zu Marienburg, Pfingsten 1892, heisst es (Seite 17) irrthümlich, dass *Sp. salina* Prsl. an diesem Standorte nicht aufzufinden sei, dagegen finde sich häufig *Sp. media* Gisb. (= *Sp. marginata* Kittel); der Irrthum beruht auf einer Verwechselung der Namen dieser Pflanzen. Ferner: *Poa trivialis* L., *Festuca elatior* L., *Glyceria maritima* Wahlbg. var. *intermedia* von Klingg., *Sinapis alba* L.; in der jungen Schonung am Riffsee (früher Ballastplatz): *Centaurea nigra* L. häufig. Schon im Jahre 1883 fand ich auf diesem Ballastplatze diese Art *Centaurea*, die mir damals von Herrn Professor Ascherson als *C. nigra* bestimmt wurde. Ferner findet sich hier eine *Euphorbia*, die mit der *E. linariaefolia* Fröhlich von Thorn identisch zu sein schien, aber nach Herrn Dr. Abromeit's Bestimmung *E. lucida* W.K. b) *angustifolia* Wimm. et Grab. ist. Sie unterscheidet sich von der Thorner Pflanze durch Farbe und Vorblätter. Im Riffsee: *Chara baltica* Fr., *Chara crinita* Wallr., *Ch. crinita* Wallr. forma *condensata* Wallr., *Ch. ceratophylla* Wall. (von Herrn Prof. Magnus bestimmt).

G. Espenkrug.

Am See: *Ranunculus reptans* L., *R. Flammula* L. mit kriechenden Stengeln, an den Knoten wurzelnd, Stengelglieder gerade, Blätter linealisch lanzettlich,

Blüten kleiner als bei der Hauptform, also der Form *gracilis* G. Meyer entsprechend. *Euphrasia officinalis* L. forma *coerulea* Tausch, im September gesammelt mit grosser, schön blauer Blüte. Diese Herbstform hat Ref. im Kreise Neustadt und Lauenburg bei Herbst-Excursionen öfter angetroffen und s. Z. im Berichte erwähnt.

H. Zuckau und Umgegend.

Den 19.—22. Juli unternahm ich eine Tour, um die in der Nähe Zuckau's gelegenen Seen zu untersuchen. Tuchlinko-See: *Potamogeton crispus* L., *Litorella lacustris* L., *Veronica parmularia* Poit., *R. Flammula* L. forma *gracilis* G. Mey., *R. reptans* L.; am Südende des Sees: *Isoëtes lacustris* L. ziemlich häufig vom flachen Ufer an bis zu 50 cm Tiefe. Glembocki-See, südlich vom vorigen (schon früher von hier berichtet und wieder beobachtet): *Potamogeton marinus* L., *P. gramineus* L. b) *heterophyllus* Fries, *Litorella lacustris* L., *Chara fragilis* Dsv.; ausserdem: *Batrachium aquatile* Dumort. var. *trichophyllum* Chaix = *Ranunculus paucistamineus* Tausch, *Elodea canadensis* R. u. Mx., *Ranunculus reptans* L. Am Ufer im Gebüsch: *Laserpitium latifolium* L., *Dianthus Carthusianorum* L., *Phleum pratense* L. b) *nodosum* L., *Rubus saxitilis* L., *Daphne Mezereum* L., *Erythraea Centaureum* Pers., *Scabiosa Columbaria* L., *Pulsatilla vernalis* Mill., *Thesium ebracteatum* Hayne. — Zittnau-See. Dem See sind Torfmoore vorgelagert, darauf: *Ledum palustre* L., *Vaccinium uliginosum* L.; im See: *Potamogeton marinus* L., neuer Standort, *Isoëtes lacustris* L., *Litorella lacustris* L., *Lobelia Dortmanna* L. Infolge des flachen Wasserstandes waren letztere Pflanzen vielfach ausserhalb des Wassers auf feuchtem Ufersand, *Litorella* steckte mit den Blattspitzen aus dem Wasser und ging allmählich in die Landform über, mit zahlreichen Blüten. — Torfmoor zwischen Zittnau und Carlikau-See: *Drosera longifolia* L., und *Dr. rotundifolia* L., *Sparganium minimum* Fr., *Scheuchzeria palustris* L., *Lycopodium inundatum* L., *Ledum palustre* L., *Andromeda polifolia* L., *Potamogeton natans* L., *Nuphar luteum* Sm.; im Carlikauer See: *Litorella lacustris* L., *Lobelia Dortmanna* L., *Isoëtes lacustris* L. Da der Wasserspiegel des Sees vom Ufer ca. 10 m zurückgetreten war, so befanden sich diese Wasserpflanzen zum grossen Theil ausserhalb des Wassers: eine förmliche *Isoëtes*-Wiese kam zum Vorschein. Die Spitzen der Blätter waren etwas zusammengeschrumpft, sonst hatten die Pflanzen auf dem feuchten Sande eine normale Beschaffenheit. *Lobelia* war in unzähligen Exemplaren von 5—30 cm Höhe auf trockenem Boden in schönster Blüte, und es war für einen Botaniker höchst interessant, trockenen Fusses unter Pflanzen zu wandeln, die sonst mitten im Wasser wachsen und oft nur mit Mühe zu erlangen sind. — Von hier aus wurde dem *Erucastrum Polichii* Sch. u. Sp. ein Besuch abgestattet, das auf Mergelwiesen bei Mehlken vor einigen Jahren plötzlich in grossen Mengen auftauchte; die Mergel- und Torfgruben sind seitdem wiesenartig mit Gras bewachsen, was dem Gedeihen

und der Verbreitung der Pflanze wenig günstig ist, jedoch kommt sie noch recht häufig an dem Standorte vor.

I. Radaunethal von Zuckau nach Babenthal.

Dieses wegen seiner Naturschönheit bekannte und beliebte Thal war schon früher das Ziel rüstiger Fussgänger, und jetzt ist der Besuch desselben erleichtert und gesteigert durch die Eisenbahn Danzig-Karthaus. Dieser Theil des Radaunethales gehört zu den schönsten Gegenden unserer Provinz. Bald nähern sich die steilen bewaldeten Ufer, kaum einem schmalen Fusspfad Raum gebend, bald entfernen sie sich von einander und bilden saftig grüne, mit unendlich zahlreichen Blumen geschmückte Waldwiesen, durch welche der krystallhelle Fluss in schnellem Laufe und anmuthigen Windungen eilt.

Auch in botanischer Beziehung ist das Radaunethal interessant: es wachsen hier eine Anzahl interessanter Pflanzen; so wurden beobachtet: *Asarum europaeum* L., das der Localflora von Oliva gänzlich zu fehlen scheint, aber westlich davon nach der pommerschen Grenze hin (bei Smasin im Flussthal) und östlich bei Elbing zahlreich auftritt, also eine weite Strecke völlig überspringt: *Chaerophyllum hirsutum* L. in den feuchten, schattigen Wäldern dieses Thales häufig; *Bupleurum longifolium* L., von Babenthal schon bekannt, findet sich auch auf der Strecke zwischen Rutken und Babenthal an geeigneten Waldstellen in der Nähe der Radaune nicht selten; *Aconitum variegatum* L. an der Radaune und den angrenzenden Anhöhen; *Melampyrum silvaticum* L., das sonst aus den Wäldern Olivas und aus dem Kl. Katzer Thal bekannt ist; *Ranunculus polyanthemus* L., *Campanula latifolia* L., *Trollius europaeus* L., *Solanum Dulcamara* L., *Lilium Martagon* L.; *Humulus Lupulus* L. schlingt sich von Baum zu Baum und windet dem Wanderer förmlich Ehrenpforten. *Dianthus Carthusianorum* L., *D. deltoïdes* L., *Platanthera bifolia* Rchbch., *Pirola media* Sw., *Geranium silvaticum* L., *Daphne Mezereum* L.; *Valeriana officinalis* L., *V. sambucifolia* Mik., beide oft nebeneinander wachsend, unterscheiden sich auch durch verschiedene Blütezeit — ersteres stand in voller Blüte, letzeres war vollständig verblüht: *Pleurospermum austriacum* Hoffm., *Dentaria bulbifera* L., *Polygala comosa* Schk. In der Radaune: *Batrachium divaricatum* Wimm., *Potamogeton pectinatus* L., *Butomus umbellatus* L. Auf Feldern bei Zuckau: *Pimpinella saxifraga* L., *Peucedanum Oreoselinum* Mnch., *Medicago falcato × sativa* Rchbch. Auf torfigen Wiesen: *Senecio paluster* D. C.; weiter unterhalb an der Radaune: *Senecio saracenicus* Wallr. In den Wäldern war *Quercus pedunculata* Ehrh. (Sommer- oder Stieleiche) vorherrschend, während *Qu. sessiliflora* Sm. (Wintereiche) weit seltener vorkommt. An einem Zufluss (Stolpe) an den dort gelegenen Mühlen: *Chamomilla discoïdea* Gay, *Heracleum sibiricum* L., *Papaver dubium* L., *Echium vulgare* L. und *Anchusa officinalis* L., nur selten angetroffen, dagegen auf Aeckern sehr häufig als lästiges Unkraut: *Chrysanthemum segetum* L.

K. Wahlendorf und Karpionki-See.

Im Karpionki-See hatte ich *Isoëtes echinospora* Dur. bisher nur im flachen Wasser und zwar die kurzblätterige Form mit dicken Wurzelstöcken gefunden: eine weitere Untersuchung des Sees ergab, dass diese Pflanze auch in einer Tiefe von 4—5 Fuss vorkommt, und dann die langblätterige Form mit dünnen Stöcken. *Sparganium simplex* L. b) *fluitans* A. Br. — Im Wook-See war *Isoëtes echinospora* Dur. bisher nur aus der Ostecke bekannt; beim Hineinsteigen in den See fand ich sie auch auf der Südseite in grosser Anzahl; entweder ist sie hier früher übersehen worden, oder sie hat sich hierher weiter verbreitet. — Am Nordufer: *Erica tetralix* L.

L. Prangenau, Meisterswalde, Saskoschin, Mariensee.

Im Herbst 1894.

Es handelte sich besonders darum, den Standort von *Asplenium septentrionale* Hoffm. wieder aufzufinden, der vor ca. 50 Jahren von Klatt angegeben: „Hohe Hütungen bei Meisterswalde", im Laufe der Zeit aber nicht wieder gefunden worden war, — und um die zahlreichen erratischen Blöcke, die immer mehr zu Bauzwecken Verwendung finden und durch die Eisenbahn fortgeschafft werden, auf Moose zu untersuchen. Geradezu grossartig sind die Steinlager auf dem sog. Steinberg bei Saskoschin. Felsen von bedeutender Grösse liegen auf dem Gipfel und den Abhängen desselben in überraschender Menge. Früher war dieses Gebiet mit prächtigem Laubwald bestanden, wie die vorhandenen Stubben noch erkennen lassen. Jetzt sind diese Bergabhänge dürr und ausgetrocknet, was für die Moosvegetation von Nachtheil ist. Das Ergebniss wird im nächsten Bericht veröffentlicht. — Die Herbstflora wies noch auf: *Polypodium vulgare* L., *Polygala vulgaris* L., *Asperula odorata* L., *Galium Mollugo* L.

In Meisterswalde informirte ich mich bei Eingeborenen über die sogenannte hohe Hütung, um *Asplenium septentrionale* Hoffm. auf die Spur zu kommen Was in früherer Zeit den Namen: „hohe Hütung" = Weideabfindung für bäuerliche Besitzer — führte, ist gegenwärtig in jener Art nicht mehr vorhanden. Dieses hoch gelegene bergige, steinige, mehrere hundert Morgen grosse Gebiet, westlich von einem tiefen Flussthal (Ursprung der Kladau?), ist in neuerer Zeit urbar gemacht, mit Abbauten besetzt, und die Steine sind beseitigt Ein kleiner Theil dieses Gebietes an der Buschkauer Grenze war noch in seinem früheren Zustande. Nun galt es, dieses Gebiet genauer zu untersuchen.

Buchengestrüpp, *Juniperus communis* L , dazwischen Steinhügel, ähnlich den Hünengräbern, bedeckten die Bergkuppen. Auf mehreren solcher Steinhügel wurde *Asplenium septentrionale* Hoffm. in Menge aufgefunden. Auf einigen dieser Hügel auch in Gesellschaft von *Asplenium Trichomanes* L. und *Polypodium vulgare* L. Ob dieser Standort nun derselbe ist, welchen Klatt an-

giebt, lässt sich nicht feststellen, es ist anzunehmen, dass diese Pflanze bei der früheren Beschaffenheit dieser Gegend auch an anderen Stellen dieses grossen Gebietes vorgekommen sein wird: die grosse Unbrauchbarkeit der jetzigen Fundstelle für landwirthschaftliche Zwecke lässt hoffen, dass dieses zierliche, seltene Farnkraut unserer Gegend erhalten bleibt. Die Exemplare von hier sind so gross, wie ich sie in Gebirgsgegenden, am Rhein und im Harz, nicht angetroffen habe. Sonst war hier noch anzutreffen: *Gentiana campestris* L., in grosser Menge, gewährte durch ihre herrliche Blüte einen wunderschönen Anblick; *Polygala vulgaris* L., *Veronica officinalis* L.; an einer quelligen Stelle *Mercurialis perennis* L. Am und im Mariensee: *Limosella aquatica* L., *Elatine Hydropiper* L., *Scirpus acicularis* L., *Callitriche autumnalis* L.

M. Steinkrug, Jellenschhütte, Schönwalderhütte, Gr. Ottalsin.

Eine zweitägige Tour dorthin unternahm ich zur weiteren Beobachtung und Erforschung von *Fontinalis dalecarlica* Lindb., *Dichelyma capillaceum* Br. u. Sch. und der *Isoëtes*-Arten.

Fontinalis dalecarlica Lindb. ist im Gebiet nur einmal mit Früchten, leider alten, zur Bestimmung nicht mehr geeigneten, gefunden worden, und zwar im Kanal bei Jellenschmühle, sonst in den Seen nur steril, deshalb untersuchte ich den von Jellenschmühle abfliessenden Bach auf das Vorkommen dieser Pflanze. In der Gegend von Schönwalderhütte traf ich dieses Moos in einer solchen Menge an, wie kaum an einem anderen Standort, und zwar hier zum ersten Mal die langgestreckte, fluthende Form (bis 1 m lang), ganz entsprechend der fluthenden Form von *F. antipyretica* L. in Bächen mit starkem Gefälle. Leider war der Bach zur Zeit so wasserarm, dass die *F.*-Strähne auf fast trockenem Bachgrunde lagen. Bei höherem Wasserstande dürfte dieses Moos hier fructificirend anzutreffen sein. Mit der *F.* wurde auch *Dichelyma capillaceum* Br. u. Sch angetroffen, das also in dieser Gegend eine weite Ausbreitung zu haben scheint. Darauf besuchte ich den Gr. Ottalsiner See, den Standort für die am meisten charakteristische Form von *Isoëtes leiospora* von Klingg. Die Ufer waren wie bei allen anderen Landseen dieser Gegend weit zurückgetreten, deshalb konnte *I. leiospora* von Klingg direct vom Ufer erreicht und festgestellt werden, dass es rings um den grossen See, mit Ausnahme des torfigen Westufers, sehr zahlreich vorkommt.

N. Umgegend von Pr. Stargard.

Bei Gelegenheit der Vereins-Versammlung dortselbst wurden folgende, mehr oder weniger interessante Pflanzen beobachtet: An der Ferse auf dem Wege zum Schützenhause: *Archangelica officinalis* Hoffm. häufig; hinter dem Schützenhause im Kiefernwalde: *Ranunculus polyanthemus* L.; *Allium ursinum* L. und *Lunaria rediviva* L. brachte Herr Landwirthschaftslehrer Hoyer aus Swaroschin in frischen Exemplaren mit. An der Oberförsterei Wirthy: *Lepidium*

campestre R. Br., *Camelina microcarpa* Andrz., *Veronica verna* L. sehr vielstengelig; am See daselbst: *Ranunculus Flammula* L., eine auffallend breitblätterige Form; am Niedatz-See: *Scirpus pauciflorus* Lghtf., *Carex dioïca* L., *C. panicea* L., *C. limosa* L., *C. chordorrhiza* Ehrh. Im anstossenden Walde: *Pulsatilla vernalis* Mill.

Am Seeufer im Moose fand ich einen 5 cm hohen, aschgraufarbigen Pilz, einen Trichterling. Die Hutoberfläche fühlte sich feucht an. Der Hut war bei einer Breite von 3 cm nur 1 cm trichterförmig vertieft, von unregelmässiger Form, nach einer Seite schräge heruntergehend, etwas spitz zulaufend. Die graue Farbe der Hutoberfläche neigte etwas ins kirschbräunliche und zeigte wenig erkennbare Zonen. Der Hutrand war kaum eingerollt, nur abgerundet. Die Lamellen, weit herablaufend, dünn, ziemlich gedrängt stehend, erschienen in blassgrauer Färbung mit etwas dunklerer Schneide. Der 2 cm hohe, volle, blassgrau gefärbte Stiel hatte eine verdickte Basis. Herr F. Kaufmann-Elbing, welchem der Pilz überreicht wurde, bestimmte ihn als *Clitocybe Hoffmanni* Rabenhorst.

O. Grebiner Wald in der Danziger Niederung.

Pfingsten und Juli 1895.

Ueber den Grebiner Wald finden sich in den botanischen Arbeiten widersprechende Angaben, worauf schon Ascherson, Abhandlungen des Bot.-Ver. der Prov. Brandenb. XXXII, Seite 171, hingewiesen hat: Um die dortigen Verhältnisse auf Grund eigener Anschauung klarzustellen, unternahm Ref. Pfingsten und in den Sommerferien 1895 Excursionen dahin. Der sog. Grebiner Wald liegt im Kreise Danziger Niederung, an der Chaussee von Praust nach Gr. Zünder zwischen den Feldmarken von Trutenau, Wossitz, Herrengrebin und Mönchengrebin, ca. 16 km von Danzig. Herr Deichrentmeister a. D. Loše, z. Z. Kl. Zünder, der dieses Gebiet und speciell den Grebiner Wald seit ca. 60 Jahren kennt, theilte mir darüber Folgendes mit: Der Grebiner Wald ist ein Kämmerei-Gut der Stadt Danzig. Früher hatte er einen Bestand von herrlichen Eichen, Ulmen, Buchen und Eschen. Auf dem leichteren Boden an der Trutenauer Grenze war auch guter Kiefernbestand, gemischt mit Laubholz, ähnlich den Wäldern auf der Höhe. Der Flächenraum des ganzen Waldes betrug 8 Hufen kulmisch = 520 Morgen pr. In den Jahren von 1860—63 wurde der Wald bis auf einen Restbestand von 10 □Ruthen = 1,39 ar auf Anordnung des Magistrats abgeholzt. Dieser Rest blieb zur Erinnerung an den früheren herrlichen Wald, in den seiner Zeit Ausflüge von Schulen etc. aus der Umgegend vielfach unternommen worden waren, in der Nähe des ehemaligen Försterhauses stehen. Von den angrenzenden Ortschaften und weiter hinaus wurde die Ausrottung des Waldes schmerzlich empfunden, da er in dem grossen Gebiete der Niederung die einzige Stelle war, wo man besonders zur Sommerszeit die Freuden des Waldes geniessen

konnte. Auch in wirthschaftlicher Beziehung, insofern es sich um Nutz- und Brennholz handelte, war die Ausrottung des Waldes für diese Gegend ein grosser Nachtheil. Mein Gewährsmann erinnert sich noch lebhaft jener Zeit, da der Grebiner Wald das ersehnte Ziel so mancher fröhlichen Ausfahrt, so manchen Schulspazierganges und Festes war. Der durch die Abholzung gewonnene Boden wurde nun urbar gemacht und als Magistratsgut verpachtet. Es war dies in der Zeit, als der Werth des Bodens mit dem zunehmenden Getreidepreise stieg (die Hufe Land 10 000 Thaler, der Scheffel Weizen 4 Thaler, ebenso Raps). Der jetzige Inhaber des Gutes, der mir freundlichst die botanische Untersuchung dieser Fläche gestattete, machte aufmerksam auf einzelne vertiefte Ackerstreifen, die trotz aller landwirthschaftlichen Pflege keinen entsprechenden Erfolg liefern.

Eine gewisse Rohheit des Bodens gegenüber dem Acker der angrenzenden Besitzungen macht sich noch geltend und schreibt sich wohl aus der früheren Waldnatur her. Zuckerrüben gedeihen strichweise garnicht, der Weizen war überwuchert von *Spergula arvensis* L., Feldsperk, und versprach keinen guten Ertrag. Der vorhin erwähnte Rest des Waldes ist vor ca. 12 Jahren ebenfalls abgeholzt. Jetzt stehen an den Grenzen des Grebiner Waldgutes einzelne Bäume als Einfassung der Wege und Markirung der Grenze, meistens Eichen, auch Ulmen und Erlen, also kann von einem „Walde" überhaupt nicht mehr die Rede sein, ebenso wie von anderen längst verschollenen Wäldern der Niederung, wie „Gottswalde", „Bürgerwald" oder „Gr. und Kl. Walddorf" bei Danzig, obgleich Referent auf Feldmarken von Gottswalde an Grabenrändern noch *Polystichum Filix mas* Rth. und *Fragaria vesca* L. fand. Es lag mir nun daran, festzustellen, ob der Pflanzenwuchs im Grebiner Walde noch Spuren des früheren Waldes aufweise. An der Chaussee, die nach der früheren Waldseite von den übrig gebliebenen Waldbäumen eingefasst und durch einen breiten Graben begrenzt ist, finden sich: *Lamium maculatum* L., *Symphytum officinale* L., Gestrüpp von Weissbuchen und Eichen, *Rumex maximus* Schrb., *Potamogeton natans* L., *Phellandrium aquaticum* L., *Hottonia palustris* L., *Spiraea Ulmaria* L., *Tanacetum vulgare* L., *Hydrocharis Morsus ranae* L., *Carex vulpina* L., *Alisma Plantago* L., *Juncus conglomeratus* L., *Rubus Idaeus* L., *Urtica dioïca* L., *Scirpus silvaticus* L., Weidengebüsch, *Galium Mollugo* L., *Veronica Chamaedrys* L., *Rumex Acetosella* L., *Anthriscus silvestris* Hoffm. *Equisetum arvense* L., *Lathyrus pratensis* L., *Lysimachia Nummularia* L., *Chaerophyllum aromaticum* L., *Prunus spinosa* L., *Lysimachia vulgaris* L., *Hypericum quadrangulum* L., *Galium uliginosum* L., *Stachys silvatica* L., *Ranunculus lanuginosus* L., *Galeobdolon luteum* Huds., *Campanula latifolia* L., *Glechoma hederacea* L., *Scrophularia nodosa* L., *Fragaria elatior* Ehrh., *Carex hirta* L. An der Wossitzer Grenze: *Rhamnus cathartica* L., *Fragaria vesca* L., einige alte Weissbuchenstämme, *Evonymus europaea* L., Eichengestrüpp, Eschen, *Vicia sepium* L., und ziemlich häufig grosse Stöcke mit prachtvollen Wedeln des *Polystichum Filix mas* Rth., *Humulus Lupulus*

L., *Campanula latifolia* L., *Viburnum Opulus* L., *Lysimachia thyrsiflora* L., *Hieracium Pilosella* L., *H. pratense* Tsch., *Convolvulus arvensis* L. — Am sog. Fichtenkamp (eine mehr sandige Fläche an der Grenze von Trutenau): *Stellaria glauca* With., *St. graminea* L., *Populus tremula* L., *Senecio Jacobaea* L., *Ranunculus lanuginosus* L., *Sedum boloniense* Loisl. — An einem Grabenrand daselbst: **Carex brizoides L., neu für Westpreussen,** in auffallend schlanken, bis 1 m hohen Exemplaren und mit ebenso langen, schmalen Blättern. Diese Pflanze überzog den Standort in Menge und glich lagerndem Getreide. Neben diesen hohen Pflanzen befanden sich auch Exemplare von 30 cm Höhe. — An der Chaussee von Grebin nach Trutenau: *Polystichum Filix mas* Rth., (nicht selten) *Valeriana officinalis* L., *Sium latifolium* L., *Carex paradoxa* Willd., *Populus tremula* L., *Senecio Jacobaea* L., *Ranunculus lanuginosus* L., *Tussilago Farfara* L. Als weiteren Rest aus der Waldeszeit findet man hier im Sommer viele Leuchtkäfer (*Lampyris noctiluca* L.), die sonst in der Niederung nicht anzutreffen sind. Im Parke von Herrengrebin steht eine der grössten Eichen der Umgegend: sie hat in 1 m Höhe einen Umfang von 6,75 m und behält diese Stärke bis zu 10 m Höhe. Trotzdem ein dicker Ast aus der Krone vor einer Reihe von Jahren heruntergebrochen ist, hat dieses stattliche Exemplar noch eine schöne grosse Krone. Zur Zeit blühte sie in Fülle; sie ist eine Sommereiche, *Quercus pedunculata* Ehrh. In demselben Parke finden sich ausserdem eine Anzahl stattlicher Bäume: Eichen, Pappeln, Birken und Eschen. An den Feldern daselbst: *Galium verum* L., *Cynoglossum officinale* L., *Ononis arvensis* L., *Fragaria vesca* L. — Das Terrain um Herrengrebin ist wellig, eine auffallende Erscheinung in der sonst ganz ebenen, flachen Niederung. In dem angrenzenden Orte Sperlingsdorf fielen mir zwei Eichen an der Dorfstrasse auf, von denen die eine 4,50, die andere 4 m Umfang hat. Auf der Besitzung des Herrn Maker befinden sich ebenfalls einige stattliche Eichen. Von einer derselben theilte Herr M. mit, dass sie 1845, in seinem Geburtsjahr, als kleines Stämmchen gepflanzt ist; sie misst in einem Alter von 50 Jahren 2 m im Umfang; ein Beweis, wie schnell die Eichen in diesem guten Boden wachsen. Auf Feldern dieser Gegend wucherte in grosser Menge *Barbaraea vulgaris* R. Br., b. *arcuata* Rchb., welche den Landwirthen durch ihr häufiges Auftreten gefährlich zu werden droht.

Die Mittheilung von Bewohnern dieser Gegend möge noch Erwähnung finden, dass bei Erdarbeiten (Regulirung der Mottlau, Graben von Tiefbrunnen) starke Stämme von Eichen und Erlen nebst dem ganzen Wurzelstock in bedeutender Tiefe unter der Erde gefunden worden sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: NF_9_1

Autor(en)/Author(s): Lützow C.

Artikel/Article: Botanische Excursionen in den Jahren 1893, 1894 und 1895 206-215